

## **Persönlicher Erfahrungsbericht**

**Partnerhochschule:** *Dublin City University*

**Land:** *Irland (Republik)*

**Fakultät (Universität Karlsruhe):** *Mathematik*

---

**Aufenthaltsdauer:** *09.2006-05.2007*

**Für den Aufenthalt nützliche Links:** [www.dcu.ie](http://www.dcu.ie)  
[www.daft.ie](http://www.daft.ie) (Wohnungen)  
[www.shanowsquare.com](http://www.shanowsquare.com)

**Flüge:**

[www.ryanair.com](http://www.ryanair.com) (ab Karlsruhe)  
[www.hlx.de](http://www.hlx.de) (Ab Stuttg., jetzt tui)  
[www.aerlingus.com](http://www.aerlingus.com) (ab FFM, München)  
[www.germanwings.com](http://www.germanwings.com) (ab Köln)

---

*(bitte ausfüllen, 2-3 Seiten persönlicher Erfahrungsbericht, anonym, eventuell E-Mail-Adresse, aber bitte **keine Namen**, die Berichte werden so ins Netz gestellt)*

### **Erfahrungsbericht Dublin (Dublin City University)**

Ihr wollt in ein Land wo Palmen wachsen und in dem auch im Winter kurze Röcke getragen werden? Dann ist Irland wohl gar nicht so verkehrt.

Also gleich mal vorne weg: Ich war von Irland und Dublin völlig begeistert, habe mir aber Mühe gegeben den Bericht halbwegs neutral zu fassen, und gute und schlechte Seiten gleichermaßen zu zeigen. Also falls Euch der Bericht irgendwie negativ oder sehr positiv vorkommt, keines davon war beabsichtigt, das Positive würde aber eher dem entsprechen wie es mir ergangen ist.

### **Die akademische Seite**

Frei nach dem Motto „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ will ich zunächst einmal von der Uni (DCU) berichten, auch wenn das nicht unbedingt das Interessanteste an einem Erasmus-Jahr ist.

Im Verhältnis zu einer deutschen Uni ist das irische System ziemlich verschult, die Iren haben drei oder vier Jahre bis zum Bachelor und man muss jedes Jahr „versetzt“ werden, d.h. alle Klausuren spätestens beim zweiten Mal bestanden haben. (Was einem als Erasmus-Student herzlich egal sein kann). Die Vorlesungen werden in angenehm kleinen Gruppen gehalten und im Gegensatz zu good ole germany hat man den Eindruck, dass der Dozent es den Studenten erklären will. Liegt wohl auch daran, dass der normalerweise eine offene Tür (und offenes Ohr) bei Problemen hat. Das Tempo ist gemessen an deutschen Vorlesungen eher weniger schnell, und wer ein deutsches Vordiplom in der Tasche hat - und leidlich Englisch spricht -, braucht sich wenig Sorgen wegen der Uni zu machen. In Sachen Anerkennung habe ich einige Zusagen an der WiWi-Fakultät (Versicherung, Kapitalmarkttheorie), sowie ein unterschriebenes Learning-Agreement in dem ich Mathe-Fächer untergebraucht habe, sieht momentan so aus, als ob ich vieles bis alles anerkannt bekomme.

Die Klausuren sind einzeln betrachtet sicherlich nicht ganz so heftig wie so manche deutsche Vordiplomsklausur (die Iren dürfen ja nicht sitzen bleiben), aber da alle Fächer innerhalb von zwei Wochen kurz nach dem Vorlesungsende geschrieben werden kann es doch ziemlich stressig werden. Dazu kommt, dass die Iren einen etwas anderen Notenmaßstab verwenden (Bestehen  $\geq 40\%$ , First class honours ( $\sim 1,0$ ) ab  $70\%$  der Punkte) man sich in der Klausur also nicht unbedingt so wohl fühlt, selbst wenn es eigentlich ganz gut läuft.

Eine Sache die ich persönlich ziemlich motivierend fand ist das „Continuos Assessment“. Man muss für manche Vorlesungen unter dem Semester ein kleines Projekt bearbeiten, evtl. auch in einer Gruppe, und das zählt dann in die Endnote.

Die Projekte waren dabei recht anspruchsvoll und man hat ein hohes Maß an Selbständigkeit. Eine erfrischende Erfahrung, wenn man unsere guten alten Schema-F Übungsblätter gewohnt ist.

### **Soziales Leben an der Uni**

Die Iren sind eigentlich ein ziemlich offenherziges Volk, man gerät schnell in ein längeres Gespräch oder so, es ist aber ziemlich schwierig mit den Kommilitonen mehr als nur ein bisschen und rein geschäftlich zu tun zu haben. Man wählt schon vornehmlich Kurse aus dem letzten Jahr und mein Verdacht ist, dass die alle wissen dass sie in einem dreiviertel Jahr arbeiten und dann haben sie nur wenig Lust neue Freundschaften aufzubauen. Abgesehen davon kann es ziemlich schwer sein, sich mit den Eingeborenen so zu unterhalten, dass es ein für beide Seiten spannendes oder lustiges Gespräch wird (selbst wenn man richtig gut im Englischen ist, fällt es doch schwer humorvoll und spontan zu sein). Ein weiteres Problem mag sein, dass man als Austauschstudent für irische Verhältnisse steinalt ist. Die Iren haben 12

Schuljahre, keinen Wehrdienst, fangen also mit 17/18 zu studieren an und sind mit 22 fertig.

Also nicht enttäuscht sein, wenn Euer Freundeskreis dann am Ende aus Erasmus-Studenten besteht, das ist normal, das ist gesund (kenne keinen dem es nicht so ging, auch anderswo).

Für alle die sich so richtig an der Uni integrieren möchten sind sicherlich die zahlreichen „Clubs & Socs“ eine gute Sache, das sind Sport und andere Hochschulgruppen. Die Auswahl ist riesig und es hat noch jeder was gefunden... Hier lernt man denn auch schnell Iren kennen.

Sehr zu empfehlen ist (falls man Freude dran hat) der Uni-Sport-Club der DCU, für wenig Geld (180€ für 9 Monate) bekommt man Fitness-Studio, Schwimmbad, Sauna. Das ist aber auch so das einzig Günstige an der Uni, das billigste Mittagessen in der Mensa kostet 3,70€ „Student Special Meal“ - und man ist nicht unbedingt satt –, der Kaffee in der Bibliothek kann es preislich durchaus mit Ryanair aufnehmen.

### **Leben außerhalb der Uni**

Hat man am Freitag (Donnerstag für die meisten an der School of Mathematics) die Mühen der Studiererei hinter sich gebracht, lockt Irland mit einer Menge Aktivitäten. Wenn man nicht gerade mit seiner Society (siehe Uni) Wochenend-Ausflüge unternimmt, kann man sich so etwas auch schön selbst organisieren und mit ein paar Freunden (evtl. Auto mieten, sehr praktisch für Panorama-Straßen) Irland erkunden. Aufgrund der geringen Entfernungen (längste Strecke in Irland < 600km) ist da sehr viel in zwei drei Tagen machbar. Von Dublin aus gibt es auch schöne Tagesausflüge, für Details einfach einen Reiseführer zur Hand nehmen.

Wer es eher mit dem Nachtleben hat, hat mit Dublin sicherlich eine sehr solide Wahl getroffen, der Legende nach kommen sogar Londoner nach Dublin zum Abfeiern. Das „Irish Pub“ ist ja legendär, und schlechte Kneipen gibt es in Dublin praktisch nicht. Nachtclubs gibt es auch zu Hauf, allerdings sei man gewarnt, dass in der Regel um 02:30 der Hammer fällt, wer länger Feiern will muss in einen Club mit „Late-Late-License“, die lässt sich die Lokalität dann aber an der Tür kräftig bezahlen (10€+). Nach Hause (so man denn nahe der DCU wohnt) kommt man entweder mit dem Nachtbus (4€) oder man teilt sich ein Taxi (die vergleichsweise günstig sind, man muss nur erst mal eins bekommen). Ein paar gescheite Klamotten sollte man sich evtl. auch mitnehmen, die Iren gehen tendenziell schicker abends weg als wir Deutschen. Männer haben mindestens ein Hemd an, die Frauen sind wohl das was man als „aufgebrezelt“ bezeichnen würde (aber seht selbst). Probleme in einen Club zu kommen hat man aber in der Regel nicht, auch wenn man den Dresscode nicht so ganz trifft, man fällt halt nur als Tourist auf.

### **Wohnen & Wohnungssuche**

Wohnen ist in Dublin teuer oder schlecht oder beides. Ein Zimmer in den Studentenwohnheimen (Uni oder privater Träger) kostet so 550€ mtl. warm, billiger (ca. 460€ warm) bekommt man privat ein Zimmer in einem „shared House“, das ist das typisch irisch/englische Haus mit 3-4 Schlafzimmern (i.d.R. eins pro Mitbewohner, manchmal auch geteilt „shared room“, dann etwas billiger), Küche, Wohnzimmer, das war's. Die meisten Iren haben auch ein gespaltenes Verhältnis zum Heizen (es gibt zwar eine Heizung aber warum sollte man sie benutzen?) und die Häuser sind in der Regel schlecht isoliert. Ein Argument, das meiner Meinung nach sehr für die Privat-Wohnung spricht ist, dass man deutlich bessere Chancen hat Nicht-Studenten-Iren zu treffen und so einen besseren Einblick in das Land erhält. Auch stehen die Chancen deutlich besser ein gescheites Englisch zu sprechen, weil

ein Haus zu dritt mit gemeinsamem Abend vor dem Fernseher doch etwas persönlicher als die 7er WG ist. Suchen erscheint einem zunächst ziemlich hoffnungslos, da jede Annonce die man anruft bereits weg ist. Aber wenn man erst einmal verstanden hat, dass die Anzeigen ([www.daft.ie](http://www.daft.ie)) spätestens nach 8 Stunden nutzlos sind und man am besten in den ersten 40 Minuten nach Einstellung des Inserats anruft geht die Sache doch sehr gut. Die Zimmer die inseriert werden, sind normalerweise immer sofort zum Einzug bereit, einen Vertrag gibt es meist nicht (man sei sich des Risikos damit bewusst!), und gezahlt wird gerne cash. Selbst habe ich vier Tage für die Suche gebraucht, mit 10 Tagen sollte man ziemlich sicher was haben. Für die Zeit der Suche kann man in der Jugendherberge wohnen, in einem Bed&Breakfast, oder (sehr interessante Option) in den Studentenwohnheimen (siehe [www.shanowensquare.com](http://www.shanowensquare.com)). In den Semesterferien vermieten die die Wohnungen nämlich auf Wochenbasis (1 Woche ~ 160 €). Man sollte also um auf Nummer sicher zu gehen 10-14 Tage vor der Einführungsphase (nicht verpassen!) in Dublin sein. Internet bekommt man an der Uni, Mobiltelefon oder SIM-Karte an jeder Ecke und was Telefonieren angeht ist Irland auch ausnahmsweise günstiger als Deutschland.

### **Klima**

Das Wetter in Irland ist viel besser als sein Ruf. Vom Sommer wird es aber schwer etwas mitzubekommen, denn die DCU hat von Juni-Mitte September Semesterferien, als Austauschstudent ist man dann also nicht da. Das Klima ist sehr mild (Golfstrom) und es kommt selten vor dass es einen oder mehrere Tage ununterbrochen regnet. Damit Irland aber auf seinen statistisch sehr hohen Niederschlag kommt, regnet es halt meistens einmal pro Tag für vielleicht maximal ein paar Stunden. So richtig heiß wird es zumindest an der Küste auch nie, dafür ist es meistens auch zu windig. Die Idee ständig einen Regenschirm mit sich rumzutragen ist sehr schwierig zu bewerten. Zum einen wird man gern mal von einem kleinen Schauer überrascht, andererseits ist es aber eigentlich fast immer so windig, dass der Regenschirm schnell kaputt ist, wenn man ihn aufspannt... ;-).

### **Lebenshaltungskosten**

Dublin ist teuer. Bei der Miete kommt man kaum unter 400 Euro / mtl. für ein einfaches Schlafzimmer in einer WG weg. Lebensmittel sind etwas bis deutlich teurer, für einigermaßen vernünftige Preise muss man zu Aldi oder Lidl. Besonders bitter wird es bei Genussmitteln und Vergnügung. Essengehen kostet ab 10 Euro der Hauptgang (Pizza), ein Steak geht selbst in billigen Restaurants nicht unter 18 Euro über den Tisch. Eintrittsgelder in Museen und Diskotheken sind generell hoch bis sehr hoch (Club am Wochenende i.d.R. 10 Euro+). Alkohol ist in der Kneipe teuer (ca. 4,50 € pro Pint (0,56l)) im Laden gemessen an Deutschland noch teurer: Billigster Wein 6,50€, billigstes Bier (Galahad bei Aldi 0,85€ / 0,5l), Dose Guinness 2€. Spirituosen: Aldi-Whisky: 18€. Wer dann noch raucht macht das Maß voll (7,05 € / 20 Zigaretten). Alle Preise Stand Mai 2007. Wenn man zum Arzt muss kann man das entweder an der DCU für umsonst haben oder man zahlt. Viele Iren sind nur so halb krankenversichert und als Deutscher muss man erst mal vorstrecken und hat dann Chancen es nachher von der Kasse zu bekommen (unbedingt vorher abklären wie das läuft, falls mal was ist).

### **Nebenjobs**

Wie aus obigem wohl hervorgeht ist das Leben in Irland nicht ganz billig, und die 125€ die es von der EU pro Monat zu meiner Zeit gab gleichen mit etwas Glück

gerade mal den Unterschied in der Miete aus. Eventuell sollte man also überlegen eine Kleinigkeit dazu zu verdienen.

Die hohen Lebenshaltungskosten haben sich die Iren nicht nur so aus Spaß ausgedacht, es ist einfach auch teuer wenn der gesetzliche Mindestlohn 8,65€ sind. Zu meiner Zeit brummte die irische Wirtschaft so richtig und es war kein Problem einen Nebenjob zu finden, die Formalitäten für eine irische Arbeitserlaubnis sind gering, bekommen tut man sie als EU-Bürger sowieso, man braucht aber eine PPS-Number (Sozialversicherungsnummer). An der Uni gibt es auch häufig kleinere Jobs wie z.B. Ordner bei Unifesten, die in der Regel auch sehr anständig entlohnt werden.